



Blick in die Zukunft: Auf Wunsch des Zentrums für Psychiatrie wird der neue Spielplatz vom therapeutischen Spielplatz der Klinik durch einen bepflanzten Wall klar getrennt. GRAFIK: RENÉ FREGIN

Ein Spielplatz für ganz Aulendorf

René Fregin stellte seinen Planungsentwurf für den Kinderspielplatz im Baugebiet Safranmoos vor

Von Wolfgang Heyer

AULENDORF (hey) - Der Spielplatz Safranmoos hat in den vergangenen Wochen deutlich an Kontur zugelegt - zumindest auf dem Papier. René Fregin vom Planungsbüro „Plan be“ stellte dem Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) jüngst seine aktuellen Entwürfe zum Motto „Eiszeit - Jäger und Sammler“ vor und erntete viel Zuspruch.

Als gleich zu Beginn der Präsentation das Spielgerät namens „Mammut“, das dem Säugetier optisch nachempfunden ist, erscheint, erheben sich die Augen von Bürgermeister Matthias Burth und er sagt mit sichtlicher Heiterkeit: „Ich freue mich tierisch, dass wir diese Maßnahme nun angehen können.“ Die weiteren Räte freuten sich mit ihm. Und so startete Fregin seine Ausführungen euphorisch und gab einen Überblick über den Spielplatz, der eine Wasserspielanlage, eine Vogelneuschaukel, ein Toteisloch, optional ein Steinzeit-Lager und eben das Spieltier „Mammut“ umfasst. „Die Kinder haben bei diesem Spieltier verschiedene Spielmöglichkeiten“, leitet Fregin ein, „angefangen bei einer Rutschstange, über einen Netzaufstieg, eine Sprossenwand, bis hin zu einem Kletteraufstieg. Das wird richtig schön.“

Kosten liegen bei 185 000 Euro
Das angedachte Wasserspiel, das Kindern das flüssige Element spielerisch näher bringen und zum Matschen einladen soll, stellte der Planer zur Diskussion. „Für mich ist es ein wichtiger Bestandteil, aber aufgrund von Gesundheits- und Hygieneaspekten darf es sich nur um Trink-

wasser handeln. Und über eine Pumpe müsste der automatische Durchlauf gewährleistet sein.“ Ob der Wasserspielplatz in einer Edelstahl- oder Holz Ausführung angedacht werden solle, stellte Fregin ebenfalls frei, präferierte selbst allerdings Robiniennholz. Die anwesenden AUT-Mitglieder bekräftigten die Holz-Variante und sprachen sich für das Wasserspiel aus. Und so belaufen sich die Gesamtkosten aktuell auf eine Summe von rund 185 000 Euro, darin enthalten sind Honorarkosten von mehr als 30 000 Euro.

Burth wies darauf hin, dass es Anfang Februar auch Gespräche mit dem Zentrum für Psychiatrie (ZfP) gegeben habe und von Seiten der ZfP-Vertreter die klare Abgrenzung des Therapiespielplatzes zum städtischen Spielplatz gefordert wurde. Um dies zu gewährleisten, fügte Fre-

gin einen Sichtschutz in Form von dichter Bepflanzung in die Planung ein. Das Thema Abgrenzung nahm Pascal Friedrich (SPD) auf und erfragte, inwiefern es eine Trennung zu den angrenzenden Outdoor-Fitnessgeräten gebe. „Das ist nämlich sehr unbefriedigend.“ Die Anregung nahm Fregin auf.

Dennoch fiel Friedrichs Resümee nach der Vorstellung positiv aus: „Das ist gelungen und eine tolle Planung. Es handelt sich um einen zentralen Spielplatz für ganz Aulendorf, der weit mehr ist als ein reiner Quartiersspielplatz. Er erlaubt den Familien, einen tollen Tag in Aulendorf zu verbringen.“

Das bekräftigte auch Christof Baur (Freie Wähler), der sich in Sachen Spielplatz als glühender Verehrer der ersten Stunde vorstellte: „Das hier geht weit über das Maß ei-

nes normalen Spielplatzes hinaus. Das gefällt mir sehr gut.“ Fregin bedankte sich für den Zuspruch und machte deutlich, dass ihm die Aufgabe große Freude bereite.

Hartmut Holder (CDU) gab gleichwohl zu bedenken, dass weitere Sitzgelegenheiten und Ruhezonen - speziell für ältere Menschen - von Vorteil wären. Fregin nickte, notierte und ergänzte dann, dass das sogenannte Toteisloch als Bodenmodellierung dafür Platz und Raum biete. Und Bürgermeister Burth machte zudem schmunzelnd darauf aufmerksam, dass ein Platz unter einem Baum im Park, ausgelegt mit einem Teppich, ebenfalls zur Entspannung beitragen könne.

Der AUT stimmte dem vorgestellten Entwurf einstimmig zu und empfiehlt dem Gemeinderat ebenfalls die Zustimmung.

Bürger beteiligen sich an Aulendorfs Stadtentwicklung

AULENDORF (sz) - Nach den Jahren der Haushaltssanierung sollen in Aulendorf die Weichen für die Zukunftsgestaltung der Stadt gestellt werden. Beim Prozess unter dem Titel „Aulendorf 2025“ (wir berichteten) sollen sich auch die Bürger aktiv einbringen und mitgestalten. Den Auftakt hierzu macht ein Bürgerforum am kommenden Mittwoch.

Die zuständigen Gremien der Stadt haben beschlossen, 2015 mit den Bürgern ein sogenanntes „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ (ISEK) zu erstellen. Darin wird ein Rahmenplan für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre festgelegt. Das ISEK wird außerdem zukünftig Voraussetzung für die Bewerbung um weitere Fördermittel sein.

Unter anderem geht es um folgende Fragen: Was ist zu tun, um die Lebensqualität für Jugendliche, Familien und ältere Mitbürger zu erhalten und zu verbessern? Wie müssen Plätze, Straßen und Wohnquartiere gestaltet und aufgewertet werden? Wie kann die wohnortnahe Versorgung und die Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen erreicht werden? Welche sozialen und kulturellen Initiativen sind notwendig, und wie können vorhandene Angebote angepasst werden, damit das Zusammenleben in Aulendorf noch besser gelingt? Vier Gruppen sollen während des Abends Anregungen und Vorschläge zu vier Themen erarbeiten:

- **Stadtentwicklung und Innentadtgestaltung** (sowie Verkehr), besonders mit Blick auf Familien- und Seniorenfreundlichkeit.
- **Bildung und soziales Leben**, gerade auch in Hinblick auf das Miteinander aller Gruppierungen.
- **Jugend und Kultur** - Angebote und Mitmachmöglichkeiten, die interessieren.
- **Wirtschaft und Tourismus**, wozu auch wohnortnahe Versorgung, Arbeitsplätze und Gästeattraktivität gehören.

Das Bürgerforum tagt in der Aula des Schulzentrums, Schussenrieder Straße 25, von 19 bis 21 Uhr.

Männer finden beim Besinnungstag geschützten Raum

Rund 120 Teilnehmer kommen zum Tag für Männer und Väter nach Aulendorf - Schönstattpater Elmar Busse hält zwei Vorträge

Von Raphael Hummel

AULENDORF - Zum 40. Mal hat das Aulendorfer Schönstatt-Zentrum am Sonntag einen Tag für Männer und Väter angeboten - ein Besinnungstag, der sich ganz speziell mit den männlichen Bedürfnissen des Glaubens beschäftigt und speziell jetzt, in der Fastenzeit, auf den Glauben aufmerksam machen soll.

Der Tag für Männer und Väter findet jedes Jahr am zweiten Sonntag nach Beginn der Fastenzeit statt. Allerdings nur jedes zweite Jahr in Aulendorf, denn die Teilnehmer kommen aus der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart - und damit nicht jedes Jahr die gleichen eine weite Anreise haben, ist der Besinnungstag in jeweils anderen Jahren in Rottenburg.

Ziel des Tages ist es, Männern eine geschützte Gesprächsatmosphäre zu bieten: „Ich habe es schon oft erlebt, dass Männer unter sich ganz

entspannt reden können, auch über sehr intime Dinge“, sagt Organisator Franz Baldner. „Wenn aber Frauen dabei sitzen, so halten sie sich meistens zurück und reden lieber über Oberflächlicheres. Und deshalb möchten wir ganz gezielt auf die Männer zugehen und ihnen zeigen, wie sie sich öffnen können.“ Ziel sei es dabei, „Wurzeln zu schlagen“, sowohl nach oben zu Gott, als auch nach unten in die Gesellschaft. „Jeder soll sich seines Platzes in der Gesellschaft sicher sein und die Erfahrungen, die er hier mit Gott macht, an sein Umfeld weitergeben können - an die Familie und Freunde -, sodass er mit Ruhe, Gelassenheit und vor allen Dingen fröhlich durchs Leben gehen kann.“

Viele sind regelmäßige Teilnehmer
Insgesamt kamen rund 120 Männer nach Aulendorf: Die Jüngsten unter ihnen waren dabei etwa Mitte 30, die allermeisten über 60 Jahre alt. Der

Großteil von ihnen nimmt jedes Jahr am Besinnungstag teil. Es gehe ihnen besonders darum, diese eigene Gemeinschaft zu erleben, antworten sie auf die Frage, warum sie teilnehmen.



Pater Elmar Busse bei seinem Vortrag im Schönstatt-Zentrum.

Viele von ihnen sind deshalb auch in lokalen Männergruppen organisiert, die sich in der Regel einmal im Monat treffen und gemeinsam beten und diskutieren.

Kern des Besinnungstages waren zwei Vorträge des Schönstattpaters Elmar Busse aus München, die sich vor allem mit der Problematik beschäftigten, dass der Mensch das Le-

ben zwar vorwärts lebt, aber erst aus der Rückgang wirklich beurteilen kann. Weiter ging es dann mit einem gemeinsamen Mittagessen, der Möglichkeit zur Beichte und einer Diskussionsrunde über den Vortrag. Zum Abschluss kamen alle gemeinsam zu einer Eucharistiefeyer zusammen.

Die Schönstatt-Bewegung ist eine geistliche Erneuerungsbewegung in der katholischen Kirche, die besonders den Bezug zu der Gottesmutter Maria und über diese auch zu Jesus Christus sucht. „Es geht darum, dass Kindliche im Menschen zu entdecken“, sagt Organisator Baldner, „die Fähigkeit zu staunen und zu entdecken.“ Erneuerungsbewegung bedeutet dabei, den katholischen Glauben mehr vom Leben her zu sehen und nicht so sehr von der theoretischen Seite. Insgesamt gibt es 45 Schönstatt-Zentren in Deutschland und etwa 200 weltweit, vor allem in Südamerika.



Der Großteil der Männer, die am diesjährigen Besinnungstag nach Aulendorf kamen, sind regelmäßige Teilnehmer. FOTOS: RAPHAEL HUMMEL

ANZEIGE

Senioren-Residenz „Haus Luisa“ in Schemmerberg



Wir bitten um Anmeldung:
(wegen begrenzter Platzzahl)
Tel. 06235 - 95 83-0

Einladung zum Bürger-Info-Abend

Dienstag, 17. März 2015, 19.00 Uhr, Sitzungssaal Rathaus Schemmerhofen, Hauptstraße 25, Schemmerhofen

- ✓ Vorstellung der Römergarten-Residenz „Haus Luisa“ in Schemmerberg
- ✓ Altersvorsorge, Rentenlücke, Zinstief. Wo geht die Reise hin?
- ✓ Sichere Sachwert-Anlage mit 4,6 % Rendite = 9,82 Euro/m²
- ✓ Bevorzugtes Belegungsrecht im Pflegefall, auch für Angehörige

Römerhaus
Stabil. Sicher. Sorglos.

Römerhaus
Bauträger GmbH
Hofstückstraße 26
67105 Schifferstadt
info@roemerhaus.de
www.roemerhaus.de